

Auxilium Infantilis

Klosterneuburg, 11. April 2022

Liebe Mitglieder, Freunde und Interessierte des Verein AUXILIUM INFANTILIS!

Der bekannte ORF-Kulturjournalist und Moderator Heinz Sichrovsky schrieb anlässlich unseres Benefizkonzertes am 08.04.2022 im Augustinussaal des Chorherrnstifts Klosterneuburg folgendes:

Den Gesetzen der Erfahrung und der Logik folgend, hätte das Konzert zum mittlerweile zweiten Mal der Pandemie weichen müssen. Aber Logik ist nicht immer die Hauptfordernis der Kunst, und das Aufregende an ihr sind die Resultate außerhalb aller Erfahrung. So kam es zu diesem aufregenden, durch einen fabelhaften Abend gekrönten Tag: Am 8. April, 0 Uhr 30, musste Tibor Kovac, Gründer und Leiter des Ensembles „Philharmonic Five“, seine Mitwirkung grippehalber absagen.

Und seine Mitwirkung betraf nicht nur die unersetzliche Präsenz am 1. Pult, sondern auch Arrangements und Bearbeitungen aus den Grenzbereichen zwischen Klassik, Folklore und Jazz, explizit für vier Streicher und Klavier. Nun sind allerdings alle „Philharmonic Five“ Solisten von Rang, die gegebenenfalls auch je einen eigenen Abend bestreiten könnten. So durchkämmten sie in Eile ihre jeweiligen Bestände und einigten sich eineinhalb Stunden vor Beginn des Konzerts final auf ein technisch herausforderndes, mit prachtvoller Intensität und Authentizität vorgetragenes Programm.

Die größte Herausforderung kam dabei auf die Pianistin Adela Liculescu zu, die mit dem Repertoire ihrer drei Kollegen vertraut sein musste und (unfassbar) Mozarts g-Moll-Klavierquartett quasi vom Blatt spielte. Hätte man sich den Appellen der Vernunft gefügt und das Konzert verschoben – niemand hätte dagegen etwas einwenden können. Aber es anpacken und wie die junge philharmonische Geigerin Lara Kusztrich nach einer langen „Tristan“-Probe in der Oper quasi ohne Vorbereitung die „Frühlingssonate“ blühen zu lassen: Daran erkennt man Musiker der Besonderheitsliga wie den philharmonischen Geiger Holger Groh, der Mendelssohns d-Moll-Klaviertrio zu einem wahren Frühlingsturm hochriss. Nicht zu reden vom großen, wirklich großen Cellisten Orfeo Mandozzi, der auch noch zwei irritierend virtuose Arrangements ins Geschehen einbrachte.

Es war eine Ehre, hier dienlich sein zu dürfen.